

Annika Roloff verteidigt ihren deutschen Meistertitel erfolgreich

Deutsche Leichtathletik-Hochschulmeisterschaften in Frankfurt



Als alte und neue deutsche Hochschulmeisterin versuchte sich Annika Roloff diesmal noch vergeblich an der EM-Norm von 4,45 Metern

Es war ein langes, zähes Ringen um den Titel der deutschen Hochschulmeisterin im Stabhochsprung, doch Annika Roloff hatte wieder einmal das bessere Ende für sich: Mit 4,30 Metern ließ sie die für die HS Anspach startende Mainzerin Katharina Bauer zum zweiten Mal innerhalb einer Woche hinter sich und verteidigte ihren im Vorjahr gewonnen Titel erfolgreich.

Annika Roloff, die an der Universität Hannover studiert, entwickelt sich für die Mainzerin langsam zu einem Albtraum. Mehrfach schon trat Katharina Bauer bei Stabhochsprung-Begegnungen als Favoritin an – fast jedes Mal unterlag sie am Ende. So auch diesmal in der Leichtathletik-Halle in Frankfurt-Kalbach, als die MTVerin ihren Kampfgeist und ihre Entschlossenheit mobilisierte, mit denen sie in entscheidenden Momenten das Steuer zu ihren Gunsten herum zu reißen im Stande ist. Diese Eigenschaften waren auch diesmal gefragt, denn ihre Technik funktionierte an diesem Tag nicht wie gewünscht, so dass sie bis zum letzten Versuch nur auf Platz zwei lag.

Die Holzmindenerin hatte den Wettbewerb nach gutem Einspringen erst bei 4,10 Metern aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt waren schon Stunden vergangen, da das Springen der Männer zeitlich weit überzogen hatte und sich auch der Wettkampf der Frauen unterhalb von vier Metern unerwartet in die Länge zog. Jenseits dieser Höhe waren es dann nur noch Annika Roloff und Katharina Bauer, die sich in einem spannenden Duell den Kampf um die deutsche Meisterschaft lieferten. Während die Mainzerin erst bei 4,20 Metern eingriff, leistete sich ihre Konkurrentin bei ihrer Einstiegshöhe bereits den ersten Fehlversuch, flog aber im zweiten Anlauf über die 4,10 Meter hinweg.

Katharina Bauer schaffte ihre Anfangshöhe auf Anhieb – die MTVerin musste auch hier in die zweite Runde, in der die Latte mit viel Glück liegen blieb. Diese beiden Fehlversuche brachten sie ins Hintertreffen, so dass sie die nächste Höhe unbedingt vor der Mainzerin schaffen musste, wollte sie ihren Titel behalten. Zwei Fehlversuche machten wenig Hoffnung, doch dann zeigte sich wieder einmal, dass man die Niedersäxsin nie vor dem letzten Anlauf abschreiben darf: Mit einem blitzsauberen Sprung über 4,30 Meter übernahm sie tatsächlich noch die Spitze. Diese behielt sie auch bis zum Schluss, denn die Mainzerin konnte nicht mehr kontern, riss auch ihren letzten Versuch über diese Höhe und musste damit der MTVerin wie schon so oft den Vortritt lassen. Diese wechselte dann den Sprungstab und versuchte sich noch zwei Mal – wenn auch diesmal noch vergeblich – an der Qualifikationshöhe für die Hallen-Europameisterschaften von 4,45 Metern. Doch der lange Wettkampf hatte hier schon seinen Tribut gefordert.